

**ARB**            **Rundfunk, Fernsehen**

**Deutschland**

**1933 - 1945**

**Personale Informationsmittel**

**Hans FRITZSCHE**

**BIOGRAPHIE**

**07-2-327**    ***Goebbels' Mann beim Radio*** : der NS-Propagandist Hans Fritzsche (1900 - 1953) / von Max Bonacker. - München : Oldenbourg, 2007. - 289 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; 94). - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-486-58193-5 : EUR 24.80  
**[9248]**

Wer sich bisher über „Goebbels' Mann beim Radio“ informieren wollte, der immerhin zu den Hauptangeklagten des Nürnberger Prozesses gehörte, war auf Handbücher angewiesen<sup>1</sup> oder konnte gelegentlich in Spezialstudien kleinere Hinweise finden. Erstaunlich, daß (August Franz Anton) Hans Fritzsche (1900 - 1953) nicht unter die Vertreter der „braunen Elite“ aufgenommen wurde.<sup>2</sup> Das könnte daran liegen, daß er in Nürnberg freigesprochen wurde, weil er angeblich zu unbedeutend war. William Shirer, der ihn als langjähriger Berliner Rundfunkjournalist für CBS persönlich kannte, urteilte dementsprechend: „And finally Hans Fritzsche, who had made a career as a radio commentator because his voice resembled that of Goebbels, who had made him an official in the Propaganda Ministry. No one in the courtroom, including Fritzsche, seemed to know why he was there – he was too small a fry – unless it were as a ghost of Goebbels, and he was acquitted“.<sup>3</sup>

Der Historiker Max Bonacker, gegenwärtig bei der Finanzbehörde in Hamburg, hat eine aus den Akten gearbeitete Biographie Fritzsches vorgelegt,

---

<sup>1</sup> Sehr informativ ist der Artikel ***Fritzsche, (August Franz Anton) Hans*** / Marc Zirlewagen. // In: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon . - 29 (2008), Sp. 665 - 669. - [http://www.bautz.de/bbkl/f/fritzsche\\_h.shtml](http://www.bautz.de/bbkl/f/fritzsche_h.shtml)

<sup>2</sup> ***Die braune Elite*** / hrsg. von Ronald Smelser ... - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft. - 20 cm. - ISBN 3-534-14460-0 : DM 49.80, DM 39.80 (für Mitglieder der Wiss. Buchges.) [5717]. - 1. 22 biographische Skizzen. - 4., aktualisierte Aufl. - 1999. - XIV, 323 S. : Ill. - 2. 21 weitere biographische Skizzen. - 2., aktualisierte Aufl. - 1999. - VI, 278 S. : Ill. - Rez.: ***IFB 00-1/4-387***.

<sup>3</sup> ***The rise and fall of the Third Reich*** : a history of Nazi Germany / by William L. Shirer. With a new afterword by the Author. - 30. anniversary ed. - New York : Ballantine Books, 1992, S. 1482.

die mit dem Mythos aufräumt, dieser hohe Ministerialbeamte im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sei nur ein harmloser Kommentator gewesen, der nichts von den Verbrechen des Regimes gewußt und daher in zivilem Ton die Tagespolitik erstaunlich sachlich im Großdeutschen Rundfunk vermittelt habe. Seine Sendung „Es spricht Hans Fritzsche“, die im Krieg fast tausendmal durch den Äther ging, vermittelte einem Millionenpublikum die offizielle Sehweise des Regimes, ohne in einen aufgeregten agitatorischen Ton zu verfallen, wie ihn sein Chef Goebbels häufig anschlug: „Bei ihm trat jedoch hinzu, daß er eine persönliche Ausstrahlung besaß, die seiner Popularität zuträglich war. Seine freundliche Baritonstimme konnte in ironischen Passagen auch in die Tenorlage aufsteigen oder bei einem offiziösen bzw. stark ideologisch eingefärbten Inhalt einen metallischen Unterton bekommen. Sie war jedenfalls eine vorzügliche Radiostimme, weswegen Fritzsche auch gelegentlich Sprecheraufgaben zugewiesen bekam wie die An- und Absage von Hitler- oder Goebbelsreden“ (S. 78).

Bonackers präzise Studie beschreibt die Anfänge Fritzsches, der zur ‚Frontgeneration‘ des Ersten Weltkriegs gehörte, die Michael Wildt vor einigen Jahren beschrieben und plakativ als „Generation des Unbedingten“ bezeichnet hat.<sup>4</sup> Fritzsches Lebenslauf ähnelt dem der von Wildt porträtierten Mitglieder des Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes auf frappierende Weise: Kriegsfreiwilliger von 1917, Abitur 1919, nicht beendetes Studium (der Germanistik, Neueren Geschichte und Volkswirtschaft in Greifswald und Berlin), führendes Mitglied im Verein Deutscher Studenten (VDSt), Schriftleiter einer konservativen Studentenzeitung, stimmberechtigtes Mitglied im jungkonservativen Diskussionskreis Juniklub, kurzzeitiges Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, Pressearbeit als Hauptschriftleiter des zum Medienkonzern Alfred Hugenberg gehörenden deutschen Rundfunk-Nachrichtendienstes Dradag (ab 1934 „Drahtloser Dienst“). Am 1. Mai 1933 trat Fritzsche in die NSDAP ein und wurde Leiter des Fremdsprachennachrichtendienstes im Deutschen Kurzwellensender, der dem Goebbels-Ministerium unterstand. Der Übertritt aus dem Lager der DNVP in das der Nazis war vollzogen. Fritzsche machte eine rasante Karriere: Oberregierungsrat (1937), Ministerialrat (1939), Ministerialdirigent (1940), Ministerialdirektor (1942). Vom März bis September 1942 leistete er Frontdienst als Unteroffizier im Stab der zur 6. Armee gehörenden 389. Infanteriedivision vor Stalingrad und lernte den Frontalltag mit all seinen Schrecken kennen. Mit dieser Karriere verbanden sich wichtige Ämter: Chefredakteur des Auslandsnachrichtendienstes Transocean (1936), stellvertretender Leiter der Abteilung Deutsche Presse (1939), Sprecher der Reichsregierung in der Pressekonferenz und Präsidialmitglied der Reichspressekammer (1940),

---

<sup>4</sup> **Generation des Unbedingten** : das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes / Michael Wildt. - Durchges. und aktualisierte Neuausg., Studienausg., 1. Aufl.. - Hamburg : Hamburger Edition, 2003. - 966 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Hannover, Univ., Habil.-Schr., 2001. - ISBN 3-930908-87-5 : EUR 25.00. - Kap. I trägt den Titel *Weltanschauungen* und berichtet zunächst vom prägenden Erlebnis der „Frontgeneration“.

Leiter der Rundfunkabteilung des Reichspropagandaministeriums und Beauftragter für die politische Gestaltung des Großdeutschen Rundfunks (1942), Vorsitzender von Interradio, einer vom Auswärtigen Amt gegründeten Gesellschaft, die im deutsch dominierten europäischen Ausland Beteiligungen an privaten Rundfunksendern erwerben sollte. Am 20. Juli 1944 rief er eine SS-Einheit zum Schutz vor den Verschwörern ins Berliner Funkhaus und verkündete abends das Scheitern des Putsches gegen Hitler. Fritzsche arbeitete eng mit Goebbels zusammen und häufte Herrschaftswissen an. In einem Tagebucheintrag vom 6. Mai 1941 lobte ihn sein Chef: „Mit Fritzsche Presselage besprochen. Wir müssen uns jetzt anstrengen, um dem Volk zu helfen, die augenblickliche Depression zu überwinden. Noch ein Jahr Krieg, das ist keine angenehme Sache. Dazu dann jetzt noch Fleischrationen gekürzt. Nun müssen wir Propagandisten zeigen, was wir können“.<sup>5</sup> Das alles hätte aus Fritzsche aber nicht mehr als den wichtigen Diener eines der einflussreichsten NS-Minister gemacht. Seine Stunde kam am 2. Mai 1945, als er nach Goebbels Selbstmord dem russischen Marschall Tschuikow eine Kapitulationserklärung überbrachte: „Wie schon General Krebs mitteilte, ist der ehemalige Reichskanzler Göring nicht auffindbar. Dr. Goebbels ist tot. Als einer von jenen, die am Leben geblieben sind, bitte ich Sie, Berlin unter Ihren Schutz zu nehmen ... Mein Name ist bekannt. Dr. Fritzsche, Direktor im Propagandaministerium“.<sup>6</sup> Wenig später nahmen ihn die Russen fest und ließen ihn Goebbels Leichnam identifizieren.<sup>7</sup> Von Juni bis Oktober 1945 verbrachte er in der Moskauer Lubjanka, womit die Phase der Macht definitiv endete. Es begann die Phase des Niedergangs. Zwar wurde er am 30. September 1946 in Nürnberg freigesprochen, doch nach Protesten aus der Bevölkerung mußte er sich vor der Nürnberger Spruchkammer einem Entnazifizierungsverfahren unterwerfen, das am 31. Januar 1947 mit einem Schuldspruch endete. Er wurde in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestuft und zu neun Jahren Arbeitslager verurteilt. Das von ihm angestrebte Revisionsverfahren führte in seinem Fall nicht zu einer Minderung der Strafe, sondern zu einer Verschärfung. Er erhielt lebenslängliches Berufsverbot als Redakteur oder Rundfunkkommentator. Daher erschienen seine Autobiographien, die vor allem apologetische Ziele verfolgten, unter dem Namen seiner Mitarbeiterin und zweiten Frau Hildegard Springer.<sup>8</sup> Wegen guter

---

<sup>5</sup> **Die Tagebücher** : sämtliche Fragmente / von Joseph Goebbels. Hrsg. von Elke Fröhlich im Auftr. des Instituts für Zeitgeschichte und in Verbindung mit dem Bundesarchiv. - [Ausg. in Fragmenten]. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-21920-2. - Teil 1 Aufzeichnungen 1924 - 1941. - ISBN 3-598-23730-8. - Bd. 4. 1.1.1940 - 8.7.1941. - 1987. - V, 731 S. - ISBN 3-598-21915-6. - Hier S. 626.

<sup>6</sup> **Der Fall von Berlin** / Anthony Read ; David Fisher. Aus dem Engl. von Herman W. Baadke ... - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Taschenbuch-Verlag, 1998. - 688 S. : Ill., Kt. ; 18 cm (Aufbau-Taschenbücher ; 1545). - ISBN 3-7466-1545-3. - Hier S. 648.

<sup>7</sup> **Goebbels** : eine Biographie / Ralf Georg Reuth. - Ungekürzte Taschenbuchausg., 2. Aufl. - München [u.a.] : Piper, 2000. - 758 S. : Ill. ; 19 cm. - (Serie Piper ; 2023). - ISBN 3-492-22023-1. - Hier S. 615 - 616.

<sup>8</sup> **Es sprach Hans Fritzsche** : nach Briefen, Gesprächen und Dokumenten / Hans Fritzsche. Von Hildegard Springer. - Stuttgart : Thiele, 1949. - 335 S. - Einheits-

Führung und schlechter Gesundheit wurde er am 26. September 1950 aus dem Arbeitslager Eichstätt entlassen. Er nahm eine Tätigkeit als Werbeleiter der Kölner Niederlassung eines Pariser Kosmetikunternehmens an. 1952 wirkte er am Entwurf des „Deutschen Programms“ der nordrhein-westfälischen FDP mit, unter deren Dach mehrere Nazikader Unterschlupf gefunden hatten.<sup>9</sup>

Bonackers Buch ist klar aufgebaut, nüchtern geschrieben, methodisch auf dem neuesten Stand und aufgrund der umfassenden Auswertung der einschlägigen Archivalien (S. 273 - 276) nicht nur eine gültige Biographie eines der führenden Köpfe der NS-Propaganda, sondern zugleich ein wichtiger Beitrag zum damaligen Presse- und Rundfunkwesen sowie zur Kollektivbiographie der jungen Eliten des Nationalsozialismus.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

---

sacht.: Hier spricht Hans Fritzsche. - **Das Schwert auf der Waage** : Hans Fritzsche über Nürnberg / Hans Fritzsche. [Nach seinen Berichten hrsg. von] Hildegard Springer. - Heidelberg : Vowinckel, 1953. - 271 S.

<sup>9</sup> **Best** : biographische Studien über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft ; 1903 - 1989 / Ulrich Herbert. - Ungekürzte Studienausg. der Orig.-Ausg. 1996. - Bonn : Dietz, 2001. - 695 S. ; 21 cm. - ISBN 3-8012-5030-X. - Hier S. 462.